



MKG • Nachtigallenstraße. 19-21, 51147 Köln (Wahn) • Tel: 02203/202077-0 • Fax: -77 •

www.mkg-koeln.de

LRS-Konzept des Maximilian-Kolbe-Gymnasiums

Was ist LRS?

Die Abkürzung „LRS“ steht für *Lese-Rechtschreib-Schwierigkeit*. Wie der Begriff schon erahnen lässt, hat LRS nichts mit einer allgemeinen Minderbegabung oder mangelnder Intelligenz zu tun; vielmehr ist LRS eine auf das Lesen und Rechtschreiben bezogene Lernschwäche. Da Lesen und Schreiben zu den grundlegenden Kulturtechniken gehört, zeichnet sich der Rückstand im Lesen und im Schriftspracherwerb jedoch auch oftmals in anderen Fächern ab.

Kindern mit einer Lese-Rechtschreib-Schwierigkeit mangelt es an grundlegenden schriftsprachlichen und lesetechnischen Fähigkeiten, die jedoch in der Sekundarstufe I als gegeben vorausgesetzt werden und nur noch begrenzt im unterrichtlichen Zusammenhang aufgegriffen werden. Umso dringlicher erscheint eine frühe und umfassende Förderung lese- und rechtschreibschwacher Kinder im schulischen und außerschulischen Kontext.

Woran erkennt man LRS und wie wird LRS diagnostiziert?

Pär statt *Bär*, *furst* statt *Frust*, *schekn* statt *schenken*, *blehnden* statt *blenden*. All das sind Beispiele für Schreibweisen, die typisch für ein Kind mit LRS sind. Bleibt die Lese-Rechtschreib-Schwierigkeit in der Grundschule unerkannt, tritt sie in der Sekundarstufe meist dann in Erscheinung, wenn die Diskrepanz zwischen schulischer Erwartungshaltung und individuellem Leistungsstand des Schülers / der Schülerin immer größer wird. Damit einher geht oftmals eine geringe Lern- und Leistungsbereitschaft, wenig Ausdauervermögen bei der Bearbeitung von Aufgaben und eine allgemeine Frustration. Ein erster Erklärungsansatz ist daher oftmals reine „Faulheit“. Dabei tun sich Kinder mit einer LRS schwerer mit dem Lesen und richtigen Schreiben, sodass dies für sie auch mit einer viel größeren Anstrengung verbunden ist. Nicht selten lernen Grundschulkinder, die mit der Laut-Buchstaben-Zuordnung Schwierigkeiten haben, Schreibweisen sämtlicher Wörter auswendig, sodass die Lese-Rechtschreib-Schwierigkeit erst Jahre später auffällt. In der Regel ist der Entwicklungsrückstand aber schon ab der zweiten Klasse feststellbar, wenn es darum geht, Wörter lautgetreu wiederzugeben.

Eine erste Entscheidungshilfe bei der Einschätzung von Lese- und Rechtschreibproblemen ist der Symptomfragebogen des Instituts für Legastheniker-Therapie¹. Der Selbsttest für Eltern ersetzt sicherlich keine professionelle Diagnose, kann aber Fragen aus dem Weg räumen und eine erste Orientierung bei der Einschätzung geben, ob Schwierigkeiten beim Lesen altersgemäßer Texte und / oder dem richtigen Schreiben bestehen. Grundsätzlich sollten sich Eltern sowie Lehrkräfte mit der unterrichtenden Lehrkraft für das Fach Deutsch in Verbindung setzen, um über eine mögliche Lese-Rechtschreib-Schwierigkeit zu beraten und das Kind ggf. auf LRS testen zu lassen.²

Grundsätzlich sehen die Schulvorschriften für das Land NRW vor, dass eine erste Diagnose durch „die Reflexion über den [...] Unterricht und die kontinuierliche Beobachtung des Schülers oder der Schülerin“³ durch alle unterrichtenden Lehrkräfte stattfindet. Sollten sich Auffälligkeiten ergeben, schließt sich eine kollegiale Beratung mit der entsprechenden Lehrkraft für das Fach Deutsch oder einer erfahrenen Lehrkraft im Umgang mit LRS an.⁴ Derzeit werden am MKG alle Fünftklässler bei Verdacht auf LRS von dem Lehrer / der Lehrerin für das Fach Deutsch mit Hilfe des DRT (Diagnostischer Rechtschreibtest) auf LRS getestet. Darüber hinaus gibt es aber auch die Möglichkeit einer externen Testung, beispielsweise über den Schulpsychologischen Dienst, die allerdings die elterliche Zustimmung erfordert.⁵

Wie werden Kinder mit LRS am MKG gefördert?

Liegt eine Diagnose vor, stimmt sich i. d. R. der Deutschlehrer / die Deutschlehrerin mit den Kollegen und Kolleginnen im Rahmen der Klassenkonferenz über notwendige Fördermaßnahmen ab.⁶ Wie bereits angedeutet ist eine individuelle Förderung für Kinder mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten essentiell, denn das Problem lässt sich nicht einfach aussitzen. Daher bieten wir am MKG einen schulinternen LRS-Förderkurs an, in dem lese- und rechtschreibschwache Kinder mit einer LRS-Diagnose gezielt gefördert werden. Dieser Kurs ist eine zusätzliche Fördermöglichkeit neben dem Deutschförderkurs und dem Leseförderkurs in Klasse 5, die ebenfalls angeboten werden.

Der LRS-Förderkurs wird derzeit einmal wöchentlich in der Flexiblen-Lernzeit-Schiene von einer im Bereich der LRS-Förderung weitergebildeten Lehrkraft angeboten. Das Angebot erstreckt sich mindestens über ein halbes Schuljahr, wobei nachhaltige Ergebnisse nur dann erreicht werden können, wenn die Förderung regelmäßig durchgeführt und langfristig ausgelegt ist. Der Förderbedarf beläuft sich derzeit jahrgangsstufenübergreifend auf sechs bis zehn Kinder.

Die Defizite im Lesen und Schreiben können bei LRS nicht durch stures Auswendiglernen oder unablässiges Einüben behoben werden. Daher wird in dem Förderkurs mit einer Methode

¹ Abrufbar unter: <https://legasthenie-therapie.de/wp-content/uploads/2018/11/Symptom-Fragebogen-LRS.pdf>.

² S. Handout für Lehrkräfte „Was tun bei Verdacht auf LRS? Vorschläge zum Umgang mit besonders rechtschreibschwachen Schülerinnen und Schülern“.

³ <https://bass.schul-welt.de/280.htm>.

⁴ Vgl. ebd.

⁵ Vgl. ebd.

⁶ Vgl. ebd.

gearbeitet, die speziell für Kinder mit einer Lese-Rechtschreib-Schwierigkeit entworfen wurde und sich in der Praxis bewährt hat. Diese nennt sich *Freiburger Rechtschreibschule*. Hierbei geht es um die Ausbildung von Lese- und Schreibfertigkeiten unter Anwendung eines Regelwerks, das sich aus der deutschen Sprache ableiten lässt. Kontinuität in der Anwendung dieser Regeln spielt für die Behebung einer Lese-Rechtschreib-Schwierigkeit eine entscheidende Rolle. Daher ist eine zusätzliche häusliche Übungszeit von 15 Minuten pro Werktag ratsam.⁷ Auch das situativ angebundene oder spielerische Einüben, z.B. über das Verfassen eines Einkaufszettels oder dem Spielen von *Stadt-Land-Fluss*, trägt sicherlich zu einer Sensibilisierung und einer allgemeinen Motivation bei. Daneben gibt es auch noch außerschulische Fördermaßnahmen von Instituten, die jedoch unter Eltern und Lehrern abgestimmt werden sollten.

Neben den genannten Förderangeboten besteht die Möglichkeit eines Nachteilsausgleichs bei schriftlichen Arbeiten und Übungen in allen Fächern.⁸ Dieser kann unterschiedlich geartet sein, z.B. kann die Aufgabenstellung vorgelesen, die Schrift vergrößert, mehr Zeit eingeräumt werden oder die Rechtschreibleistung bleibt bei der Beurteilung ungeachtet. Der Nachteilsausgleich ist individuell auf den Schüler / die Schülerin abzustimmen und als Ergänzung zu den weiteren Unterstützungsmöglichkeiten zu sehen. Die entsprechenden Maßnahmen werden auf der Klassenkonferenz abgestimmt. Etwaiger Nachteilsausgleich sollte genutzt werden, um individuelle Rückstände aufzuarbeiten, da dieser spätestens in der Oberstufe oder bei Erwerb des Schulabschlusses i. d. R. entfällt.

Das dargelegte Konzept befindet sich in einer Testphase, die evaluiert und ggf. optimiert wird.

Für die Fachschaft Deutsch: *BOG, SCI, SWA, WIC*; Stand: Mai 2020

⁷ Vgl. <https://lrs-online.de/index.php/infos-ueber-lrs/was-ist-lrs>.

⁸ Vgl. <https://bass.schul-welt.de/280.htm>.